

Untertürkheim den 8. August 1865

Verehrter Herr Inspector!

Vor Allem möchte Ich Ihnen meinen innigen Dank sagen für die Liebe, die Sie in Ihrem freundlichen Schreiben an meinen lieben Schwiegervater gegen uns und damit auch gegen mich und meine Kinder ausgedrückt haben. Ebenso möchte ich Ihnen und der verehrten Comité von Herzen danken für die gütige Verwilligung, die Sie mir in demselben zusichern.

Wie Ihnen schon bekannt ist, benutze ich auf den Rath unseres Hausarztes, Doctor Sick, das hiesige Neckarbad, das mir zuzusagen scheint.

Dagegen forderte der Herr hier abermals ein schweres Opfer von mir. Mein lieber, kleiner August, den ich bisher als Ersatz für meinen theuren Gatten ansah, litt seit meinem Hiersein an heftiger Diarrhöe, zu welchen sich in den letzten Tagen auch noch Erbrechen und wiederholte Gichteranfalle gesellten, welche seinem Leben, unter der Zulassung des Herrn, am 2. August, Mittags 12 Uhr ein Ende machten. Es war ein schwerer Schlag für mich; doch hat der mich in Gnaden angesehen und mir bisher reichen Trost zufließen lassen, so dass ich Ihm danken kann, für die Verpflanzung meines kleinen Lieblings in die oberen Wohnungen, wo er nun gewiss besser erzogen wird, als ich es ohne väterliche Hülfe im Stande gewesen wäre und wo ihm alle Versuchungen und Leiden dieser eitlen, im Argen liegenden Welt fremd bleiben. Es ist auch ein neues Band hiermit hier unten abgeschnitten und dafür droben angeknüpft worden.

Da es des beschränkten Raumes wegen nicht in die Länge gegangen wäre, mich im Hause meiner lieben Schwiegereltern aufzuhalten, so machte ich den Vorschlag, mit meiner ältesten Schwester, die bisher in Gerlingen war, eine eigene Haushaltung anzufangen; meine l. Schwiegereltern waren damit einig und sorgten mir bald für ein Logis im Hause einer lieben, gläubigen Familie in Heschlach, Rothgerber Kurtz, die nun in diesen Tagen eben daran sind, uns mit großer Uneigennützigkeit, einige Zimmer in ihrem Hause wohnlich herrichten zu lassen, so dass wir nach etwa 14 Tagen dort einziehen können.

Ich danke dem Herrn auch für diese freundliche Führung hier unten im Thränenthal.

Indem ich mich Ihrem ferneren Wohlwollen empfehle bleibe ich in Hochachtung und Liebe

Ihre ergebene
Louise Finckh.